

Der gewöhnliche Zuwachs wäre also 7401 Kubikfuß und die Hälfte hiervon = 3700 $\frac{1}{2}$ . Der zu erwartende Ertrag würde demnach mit Weglassung des Bruches seyn:

$$2800 + 3700 = 6500 \text{ Kubikfuß.}$$

Noch einfacher und leichter wird die Anwendung von diesen Tafeln bei den Schätzungen jüngerer Bestände, bei welchen man gar keine Rücksicht auf den jetzigen Holzvorrath, sondern lediglich auf die Ertragsfähigkeit der Waldorte nimmt. Wir untersuchen also dann nur:

- 1) in welche Klasse der Standort gehört;
- 2) wie alt das Holz ist;
- 3) ob der Bestand den vollen Ertrag verspricht, der dem Standorte zukommt; oder
- 4) ob  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{3}$  oder wie viel an dem fehlt, was die Ertragsfähigkeit des Standortes erwarten läßt.

Wenn sodann nach Vollendung des Bewirthschaftungsplans jedem Orte die Zeit seiner Benutzung angewiesen ist, dann kann der Ertrag ohne weitere Zuwachsformel aus diesen Tafeln entnommen und eingetragen werden, anstatt daß wir denselben in Ermangelung solcher Tafeln entweder nur nach Gutdünken annehmen, oder durch mühsame und dennoch sehr trügsliche Berechnungen suchen müssen.

Aber auch dann, wenn der Taxator die Erträge im Walde selbst bestimmt hat, und es zeigt sich nachher bei ihrer Zusammenstellung, daß zur Gleichstellung eine Bersehung nothwendig wird, sind diese Tafeln gut zu gebrauchen.